

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Unser innovativer Stall – tiergerecht, umweltgerecht und zukunftsfähig

Ergebnisse des BMEL-Bundeswettbewerbes „Landwirtschaftliches Bauen 2022“





KTBL-Schrift

Unser innovativer Stall – tiergerecht, umweltgerecht und zukunftsfähig

Ergebnisse des BMEL-Bundeswettbewerbes „Landwirtschaftliches Bauen 2022“

Kerstin Barth | Gerd Franke | Kathrin Huesmann | Fides Marie Lenz |
Stefan Nesan | Andreas Pelzer | Karin Pöhlmann

Herausgeber

Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL), Darmstadt

Fachliche Begleitung

Prüfungs- und Bewertungskommission „Landwirtschaftliches Bauen 2022“

Dr. Kerstin Barth | Ruth Beverborg | Gerd Franke | Prof. Dr. Clemens Fuchs |

Dr. Kathrin Huesmann | Fides Marie Lenz | Andreas Lindenberg | Dr. Stefan Neser |

Andreas Pelzer | Dr. Bernhard Polten (Vorsitz) | Sonja Schewe | Prof. Dr. Martin Ziron

Bitte zitieren Sie diese Publikation bzw. Teile daraus wie folgt:

KTBL (2022): Unser innovativer Stall – tiergerecht, umweltgerecht und zukunftsfähig.

BMEL-Bundeswettbewerb „Landwirtschaftliches Bauen 2022“. Darmstadt, Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL)

Finanzielle Förderung

Projekträger: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) | Bonn

Fördernummer: 28N-4-017-00

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text das generische Maskulinum verwendet.

© Ktbl 2022

Herausgeber und Vertrieb

Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL)

Bartningstraße 49 | 64289 Darmstadt

Telefon +49 6151 7001-0 | E-Mail: ktbl@ktbl.de

vertrieb@ktbl.de | Telefon Vertrieb +49 6151 7001-189

www.ktbl.de

Herausgegeben mit Förderung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Titelfoto

© stock.adobe.com | fotogestoever

Druck und Bindung

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG

Sontraer Straße 6 | 60386 Frankfurt am Main

Vorwort

Zum 25. Mal werden im Rahmen des Bundeswettbewerbes „Landwirtschaftliches Bauen“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft innovative Lösungen prämiert; sie zeugen von nahezu 50 Jahren beispielhaften Lösungen im Bereich landwirtschaftliches Bauen mit dem Schwerpunkt Tierhaltung in all seinen unterschiedlichen Facetten.

In unserer schnelllebigen Zeit ist das ein beachtliches Jubiläum, das zu einer Rückschau, aber auch zu einer Vorschau einlädt.

Mit der Domestikation von Tieren vor ca. 18.000 Jahren vor Christus begann eine Geschichte, die zu den wichtigen Schritten in der Entwicklungsgeschichte des Menschen zählt. Den Tieren wurde Schutz vor Feinden geboten, sie wurden betreut und mit Futter versorgt. Es konnten damit aber auch Produkte, insbesondere zur menschlichen Ernährung, für Kleidung und für weitere Verwendungszwecke leichter gewonnen werden. Bereits vor 14.000 Jahren vor Christus begann beispielsweise die Nutzung der Milch für die menschliche Ernährung. Seit dieser Zeit der kleinbäuerlichen Tierhaltung hat sich die landwirtschaftliche Tierhaltung erheblich verändert. Gerade in den letzten 50 Jahren, in denen der Bundeswettbewerb etabliert wurde, haben sich auch die Rahmenbedingungen enorm verändert. Landwirtschaftliche Tiere werden in Ställen gehalten. Stallbauten bieten Schutz, sorgen für ein bestimmtes Mikroklima und verbessern die Effizienz der Tierernährung durch Vorlage von Futtermitteln. Seither änderten sich auch die Rahmenbedingungen landwirtschaftlicher Tierhaltung, insbesondere aufgrund der Zahl der gehaltenen Tiere pro Betrieb.

In dieser Zeit entwickelten sich in zunehmendem Maße auch die rechtlichen Anforderungen, im Besonderen durch einheitliche Vorschriften der Europäischen Union. Aber auch spezifische Vorschriften in den Mitgliedstaaten und die in der Gesellschaft sinkende Akzeptanz sind Teil einer Dynamik, die unter dem Begriff „Umbau der Tierhaltung“ auch in der Öffentlichkeit diskutiert wird.

Mit diesem 25. Bundeswettbewerb steht tierartenübergreifend die Suche nach dem innovativen und zukunftsfähigen Stall im Vordergrund. Beispiele, die in der Realität bereits existieren und die sich bewährt haben, zeigen unterschiedliche innovative Lösungen. Es werden sowohl für den Tierschutz und die Umwelt als auch für die Tierhalterinnen und Tierhalter vorteilhafte Lösungen präsentiert.

Sie sind damit Beispiele, die eine Vorschau in eine denkbare Zukunft ermöglichen. So wird beispielsweise deutlich, dass Erfindergeist und Mut zu Neuem die Weiterentwicklung der Tierhaltung voran bringt, dass sich eine tierfreundliche Wirtschaftsweise und Technikeinsatz nicht ausschließen, dass Ställe durchaus schön aussehen und sich harmonisch in das Landschaftsbild einfügen können. Nicht zuletzt zeigen diese Beispiele, dass eine gute Kommunikation Vertrauen bei Verbraucherinnen und Verbrauchern schafft, die auch das Miteinander und Verständnis füreinander fördern kann.

Allen, die sich an diesem Wettbewerb beteiligt haben, möchte ich an dieser Stelle im Namen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ein herzliches Dankeschön sagen.

Das beginnt bei den Betrieben, die sich beworben haben. Sie zeigen mit ihren Konzepten, dass viele Landwirte schon heute tiergerechte, umweltschonende und wirtschaftliche Halbungsverfahren auf ihren Betrieben einsetzen und somit den technischen Fortschritt in der Landwirtschaft voranbringen. Auch wenn Sie vielleicht nicht unter den Preisträgern sind, zeigt der Wettbewerb plastisch, wo der Schwerpunkt für die einzelnen Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber liegt und dass sich Gelegenheiten bieten, neue Ansatzpunkte für den eigenen Stall zu finden. Der Vergleich der verschiedenen Betriebe zeigt auf, wie Lösungen für bestehende Fragen aussehen könnten, die sich sicher schon seit längerer Zeit auch dem einen oder anderen Betrieb stellen.

Ein Dank gilt auch den Länderkommissionen, die über 50 Bewerbungen vorsortiert haben, um den hohen Anspruch an aktuelle Stallbauten zu überprüfen. Ein weiterer Dank gilt den Sachverständigen der Prüfungs- und Bewertungskommission (PBK), die dank ihrer Expertise die Auswahl weiter einengten, um die tatsächlichen Gegebenheiten bei einem Vor-Ort-Besuch im Detail in Augenschein zu nehmen und zu bewerten.

Ein ganz besonderer Dank gilt Frau Dr. Kathrin Huesmann vom Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL), die die Vor- und Nachbereitung und insbesondere die gesamte Organisation des Bundeswettbewerbes übernommen hat.

Mit der vorliegenden Schrift werden die prämierten Betriebe vorgestellt und deren Innovationen beschrieben. Darüber hinaus werden aber auch die verschiedenen Aspekte, die bei der Bewertung im Vordergrund standen, von fachkundigen Autorinnen und Autoren beschrieben. Auch ihnen gilt mein herzliches Dankeschön. Damit erhält dieser Band des Ktbl zum 25. Bundeswettbewerb „Landwirtschaftliches Bauen“ einen Wert, der deutlich über die bloße Beschreibung des diesjährigen Wettbewerbes hinausgeht. Vielmehr nimmt er dadurch einen wichtigen Platz in der Beschreibung der aktuellen Situation der landwirtschaftlichen Tierhaltung als „Zeitzeuge“ ein. Allen Interessierten wünsche ich eine anregende Lektüre und wünsche allen Beteiligten Ansatzpunkte für eine zukunftsfähige und zukunftsweise landwirtschaftliche Tierhaltung.

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)



Dr. Bernhard Polten

Vorsitzender der Prüfungs- und Bewertungskommission

Bonn, Oktober 2022

Inhalt

1	Einleitung	7
2	Auf der Suche nach beispielhaften Lösungen	8
3	Was ist tiergerecht?	10
3.1	Ansprüche von Rindern	11
3.2	Ansprüche von Schweinen	14
3.3	Ansprüche von Ziegen	17
4	Was ist umweltgerecht?.....	20
5	Was ist zukunftsweisend?.....	29
6	Vorstellung der ausgezeichneten Betriebe.....	39
6.1	Hof Albersmeier.....	40
6.2	Schülenswaldhof.....	46
6.3	Biohof May GbR	52
6.4	Sauerlandmilch GbR.....	58
6.5	ERVEMA agrar Gesellschaft Wöhlsdorf mbH	64
6.6	Stier GbR	70
6.7	Kreuzthaler Bürgerstiftung KulturLandschaft Adelegg	76
7	Schlussbetrachtung	82
	Literatur	83
	Prüfungs- und Bewertungskommission	84
	Anhang	85

1 Einleitung

Der moderne Landwirt muss sich heutzutage einer Vielzahl von Forderungen und Regelungen stellen. Sei es auf politischer Seite beispielsweise die sich fortlaufend wandelnde Tierschutz- und Umweltschutzgesetzgebung und aus gesellschaftlicher Sicht der Wunsch nach tierischen Produkten, die nicht nur qualitativ einwandfrei sein müssen, sondern auch mit gutem Gewissen verzehrt werden können.

Auch der durch den Handel forcierte Preisdruck lässt die Landwirte oft an ihre Grenzen kommen.

Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, erzielten 2020 die Hälfte aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland in Ergänzung zur landwirtschaftlichen Primärproduktion Einnahmen aus zusätzlichen landwirtschaftsnahen Tätigkeiten. Zudem sank die Zahl derviehhaltenden Betriebe in den vergangenen zehn Jahren um 22 %.

Das zeigt, wie stark die landwirtschaftlichen Betriebe unter Druck stehen, den politischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen zu entsprechen und dennoch wirtschaftlich zu arbeiten.

Der aktuelle Bundeswettbewerb fokussierte sich daher auf Betriebe, die sich den wandelnden politischen wie gesellschaftlichen Ansprüchen durch innovative Konzepte anpassen und somit hoffnungsvoll in die Zukunft blicken können.

Die sieben ausgezeichneten und hier im Heft vorgestellten Betriebe zeigen in vorbildlicher Weise, wie sie mit den Ansprüchen, die von außen an ihre Arbeitsweise herangetragen werden, umgehen und damit eine für Mensch und Tier zufriedenstellende Atmosphäre geschaffen haben. Sei es durch das gemeinschaftliche Zusammenwirken im Rahmen einer Bürgerstiftung, um den regionalen Anforderungen gerecht zu werden, sei es durch die konsequente Nutzung digitaler Medien, um Arbeitsspitzen so zu gestalten, dass Familie und Betrieb vereinbar sind, oder sei es das komplette Umdenken der Haltungsform zum Wohle der Tiere, sodass die persönliche wie auch die gesellschaftliche Erwartung befriedigt und die regionale Vermarktung erleichtert wird.

Innovative Betriebsleiter können sich an der Fülle der hier beschriebenen Maßnahmen sicher „die eine oder andere Scheibe abschneiden“ und sich Ideen für den eigenen Betrieb holen.

2 Auf der Suche nach beispielhaften Lösungen

Mit dem Bundeswettbewerb „Landwirtschaftliches Bauen“ sucht und findet das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) seit 1973 zu ausgewählten Themen praxis-taugliche Lösungen und trägt sie in die interessierte Öffentlichkeit. Dadurch werden tierhal-tende Betriebe zur Nachahmung angeregt. Der aktuelle Wettbewerb fokussierte auf innovative Lösungen von Betrieben mit Rinder-, Schweine-, Geflügel-, Schaf- oder Ziegenhaltung.

Leider hat die Corona-Pandemie dem gewohnten Ablauf des Wettbewerbes einen gehö-riegen Strich durch die Rechnung gemacht. So konnten Auswahlsitzungen, die eine Präsenz der Jury erfordern sowie die Betriebsbereisung der aussichtsreichsten Teilnehmer lange Zeit u.a. bedingt durch Abstandsregelungen nicht stattfinden. Umso mehr freuen wir uns, dass es nun – 2 Jahre später als geplant- endlich gelungen ist, dem Wettbewerb zu seinen Siegern zu verhelfen und sieben beeindruckende Betriebe mit wahrlich zukunftsweisenden Innovationen auszeichnen zu können.

Zudem ist hervorzuheben, dass dieser Wettbewerb ein ganz besonderer ist: Das BMEL kann nun zum 25. Mal seit Beginn des Bundeswettbewerbes Preisträger küren.

Wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Auswahl der Betriebe

Am Bundeswettbewerb nahmen 54 Betriebe aus dem gesamten Bundesgebiet teil. Länder-eigene Kommissionen trafen zunächst eine Vorauswahl. Aus den verbliebenen Betrieben konnte die vom BMEL berufene Prüfungs- und Bewertungskommission des Bundeswettbewerbes die interessantesten Beispiele auswählen.

Im Vordergrund der Betrachtungen standen Tierwohl und Umweltverträglichkeit der ein-gereichten Innovationen. Zudem spielten der Ressourcen- sowie der Klimaschutz eine ent-scheidende Rolle. Wer gut für die Zukunft aufgestellt sein möchte, achtet zudem darauf, seine Arbeitsplatzqualität zu verbessern und hat eine passende Vermarktungsstrategie an der Hand – auch darauf richteten die Mitglieder der Prüfungs- und Bewertungskommission ihr Augenmerk.

Die Betriebe, deren Konzept der Kommission am meisten zusagte, wurden Ende April 2022 vor Ort besichtigt und bewertet. Sieben der Betriebe überzeugten die Kommission in hohem Maße. Ihnen wurde im Rahmen eines feierlichen Festaktes in Berlin vom BMEL ein Preisgeld, eine Urkunde sowie eine Stallplakette (Abb. 1) verliehen.



Abb. 1: Seit 50 Jahren zeichnet das BMEL innovative Praxisbeispiele aus. Die Stallplakette ist seit 2003/2004 Aushängeschild der Siegerbetriebe.

Die fachlichen Teilnahmebedingungen lauteten:

- *Es werden Rinder, Schweine, Geflügel, Schafe oder Ziegen im Rahmen einer landwirtschaftlichen Nutztierhaltung gemäß den einschlägigen rechtlichen Bedingungen gehalten. Alle baulichen Anlagen sind genehmigt.*
- *Es gelang, im Stall eine innovative Idee für eine nachhaltigere Tierhaltung umzusetzen. Hier interessierten neben Tierwohl- und Umweltaspekten auch Ressourcen- und Klimaschutz.*
- *Das Konzept wird vom gesamten Betriebsteam getragen, das Konzept hat sich im Betrieb bewährt und ist auf andere Betriebe übertragbar.*
- *Der Betrieb arbeitet wirtschaftlich.¹*

Gesucht waren innovative Ideen, die über die derzeit geltenden rechtlichen Mindestvorgaben hinausgehen und damit zukunftsweisend sind. Zudem sollten es betriebsindividuelle Lösungen sein – keine reinen Herstellerlösungen; baulich-technische Aspekte sollten im Vordergrund stehen.

¹ Hierzu eine Anmerkung: Wie bereits gesagt, erfordert Pioniergeist auch immer eine gehörige Portion Mut. Die gezeigten Beispiele sind z.T. kostenintensiv, die Jury war aber zuversichtlich, dass es den Betriebsleitern gelingt, mit der passenden Vermarktung – die größtenteils schon realisiert war – wirtschaftlich zu arbeiten.